

POLIZEIBERICHT

16.000 Euro Schaden nach Zusammenstoß

HEHLENTOR. Ein Verkehrsunfall zwischen einem BMW, einem Omnibus und einem Suzuki ereignete sich am Donnerstag nachmittag auf dem Bremer Weg. Der 38-jährige Fahrer des BMW bemerkte zu spät, dass der vorausfahrende Bus abbiegen wollte. Er versuchte auszuweichen. Hierbei übersteuerte er nach links, streifte den Bus und geriet auf die Gegenfahrbahn. Hier kam ihm ein 54-jähriger Fahrer mit seinem Suzuki entgegen. Beide Fahrzeuge stießen frontal zusammen. Die Fahrer trugen leichte Verletzungen davon. Der Gesamtschaden wurde auf 16.000 Euro geschätzt.

Beregnungsanlagen gestohlen

ALTENHAGEN. Die Trockenheit fordert Opfer: Vom Sportplatz an der Straße „Im Bulloh“ wurden zwei Beregnungsanlagen und 70 Meter Schlauch entwendet. Der Schaden beläuft sich auf 300 Euro. Unbekannte hatten im Zeitraum vom 27. Juni, 12 Uhr, bis 28. Juni, 9.30 Uhr, vom Sportplatz des VfL Altenhagen die Beregnungsanlagen entwendet. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon (05141) 277215 zu melden.

Mann schläft in fremdem Auto

NEUENHÄUSEN. In den frühen Morgenstunden des 27. Juni wollte eine 65-jährige Frau mit dem Wagen ihrer Tochter losfahren, den sie an der Straße „Am Holzof“ abgestellt hatte. Am VW Golf angekommen, erkannte sie eine schlafende Person auf dem Rücksitz und weckte diese durch Klopfen an der Scheibe. Der Mann floh in Richtung Windmühlenstraße. Wie er in den Golf gelangte, konnte nicht geklärt werden. Der Mann war zirka 60 Jahre alt, 190 bis 195 Zentimeter groß und schlank. Er hatte weißgraue mittellange Haare und war bekleidet mit einem „Blaumann“. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon (05141) 277215 entgegen.

KURZ & BÜNDIG

Mit E-Books in den Urlaub

CELLE. Die Stadtbibliothek bietet eine Einführung an zum Thema „E-Books - wie geht das?“. Sie findet am Donnerstag, 5. Juli, von 17.30 bis 18.30 Uhr im Haupthaus, Arnoldschmidt-Platz 1, statt. Damit möchte die Stadtbibliothek helfen, die elektronischen Angebote besser kennen zu lernen. Mit der „Onleihe“ www.nbib24.de bietet die Bibliothek ein Angebot zum Download von 20.000 Büchern.

Geigenspiel als Stück Normalität

CZ-Aktion „Mitmenschen in Not“ finanziert Musikunterricht einer Frau mit Identitätsstörung

VON DAGNY SIEBKE

GROSS HEHLEN. Am liebsten spielt Melanie Finke (Name geändert) „Arielles Wellenreise“ von Andrea Holzer-Rhomberg. Bei diesem ruhigen und ausdrucksvollen Musikstück klingt ihre Geige besonders schön. Ihre Musiklehrerin Beate Anschütz begleitet sie dazu auf dem Klavier. Der Geigenunterricht gibt der 29-Jährigen Struktur im Alltag und bereichert ihr Leben.

Die Cellerin hat das Trauma ihrer Kindheit nicht überwunden und leidet unter einer Persönlichkeitsstörung, die sie im Leben immer wieder ins Trudeln bringt. Melanie Finkes Alltag ist stark eingeschränkt. Lange Zeit wohnte sie im Carl-Böttcher-Haus, einem Heim für Menschen mit psychischen Er-

krankungen. „Ich vergleiche mich nicht gern mit Gleichaltrigen, denn vieles schaffe ich einfach nicht“, sagt Finke selbstkritisch. Da sie bislang noch keine Berufsausbildung hat, ist es ihr nicht möglich, den Musikunterricht selbst zu finanzieren. Dank der CZ-Aktion „Mitmenschen in Not“ kann sie einmal wöchentlich ihre musikalischen Fähigkeiten verbessern, denn sie träumt davon, irgendwann einmal in einem Orchester zu spielen.

„Der Geigenunterricht bedeutet mir sehr viel – er gibt mir Hoffnung für die Zukunft und begleitet mich auf dem langwierigen Weg zu einem selbstbestimmten Leben“, sagt Melanie Finke. Ihr fehlte ein behütetes Zuhause. Bei ihrer Mutter besteht der Verdacht auf das Münchhausen-Stell-

vertretersyndrom. Ihrer Tochter gab sie Psychopharmaka, die nicht für Kinder geeignet waren. Die Mutter schickte sie zu Ärzten mit Verletzungen, die sie selbst bei ihrer Tochter



verursacht hatte. Um ihr Verhalten zu verschleiern, zog die Familie häufig um. Damit wechselte ständig das Umfeld von Melanie Finke.

Zumindest zeitweilig fand

Melanie Finke bei den Pfadfindern Anschluss. „Wir hatten immer eine Gitarre dabei“, erzählt sie begeistert. Durch den Neu-Ulmer Singewettstreit hätten sich die Pfadfinder sogar noch intensiver mit Musik beschäftigt. „Seitdem will ich unbedingt Geige spielen“, betont sie.

Ihre Geige hat Melanie Finke auf dem Dachboden einer Freundin ihrer Mutter gefunden. „Dort hat sie 30 Jahre lang gelegen und wurde lange nicht bespielt“, sagt sie. Erst mit 22 Jahren nahm sie in Hannover allen Mut zusammen und begann mit Unterstützung der Margarethe-Schütte-Stiftung, Geige zu spielen. Doch aufgrund einiger Krisen verbrachte sie viel Zeit in der Psychiatrie, und der Musikunterricht trat nach zwei Jahren wieder in den Hintergrund.

Dank der Hilfe vieler Celler, die die CZ-Aktion „Mitmenschen in Not“ unterstützt haben, konnte Melanie Finke jetzt wieder mit Musikstunden beginnen. Außerdem sucht sie eine Beschäftigung, da sie nicht den ganzen Tag zu Hause sitzen möchte. „Ich brauche geistigen Input und ein bisschen Normalität“, sagt sie. Die Geigenlehrerin Beate Anschütz attestiert ihrer Schülerin Gespür für die Geige, musikalisches Wissen und Beharrlichkeit beim Lernen.

Der Geigenunterricht bestärkt Melanie Finke auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben. Seit einem halben Jahr wohnt sie in einer eigenen Wohnung. Nach einem Praktikum arbeitet sie jetzt für ein Jahr in einem Modegeschäft. Vielleicht fängt sie bald schon eine Ausbildung an.



Kristine Michaelis

Beim ersten Training bekamen die „OnkoKids“ ein Gefühl für Boot, Wasser und Abläufe. Bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ sind sie das erste Mal dabei.

Erstmals rudern auch an Krebs erkrankte Kinder mit

CELLE. Sie nennen sich „Adventurecare 1“ und wollen bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ am 25. August auf der Aller mit fast 30 anderen „ActiveOncoKids“ aus dem gesamten Bundesgebiet um die Wette rudern: Finn (12), Anny (13), Ida (14) und Carolin (15) aus dem Begleitprojekt des Onkologischen Forums für Kinder mit erkrankten Familienangehörigen.

Bei der zum dritten Mal in Celle stattfindenden Benefizregatta der Stiftung „Leben mit Krebs“, die bundesweit an zehn weiteren Standorten stattfindet und auf der Aller erneut einen Beteiligungsrekord erlebt, sind in diesem Jahr erstmals an Krebs erkrankte Kinder dabei. Sie kommen aus Frankfurt, Mainz, Leipzig, Hamburg sowie Hannover und sind Teil der „ActiveOn-

coKids“, eines bundesweit tätigen Netzwerks für Kinder und Jugendliche während und nach einer Krebserkrankung.

Alle zwei Wochen treffen sich die „ActiveOncoKids“ im „Onkoforum“ zum gemeinsamen Spielen, Austausch und Verarbeiten ihrer traumatischen Erlebnisse mit der Krankheit, unter der enge Angehörige, meist ein Elternteil, leiden. Manche haben bereits einen

Verwandten an den Krebs verloren. „Für diese Kinder, deren Bedürfnisse angesichts der Krankheit zu Hause leicht aus dem Blick geraten, ist die Begleitung, die wir ihnen psychologisch bieten, nicht nur eine Hilfe, sondern auch beste Vorbeugung gegen posttraumatische Belastungsstörungen“, berichtet Kristine Michaelis, die diese Arbeit vor mehr als 15 Jahren in Celle begründete.

Die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ ist in Celle mit 167 Teams bereits seit Tagen ausgebucht. Die Veranstaltung und das vorgelagerte Training organisieren der Celler Ruderverein, der Ruderverein Hermann Billung und der RC Ernestinum-Hölty. Die Koordination übernimmt das Onkologische Forum, in dessen psychonkologische Angebote der Großteil der Erlöse fließt. (dag)

Hohe Auszeichnung: Biermann ist Ehrenbürger von Kwidzyn

KWIDZYN. Martin Biermann ist zum Ehrenbürger Kwidzyns ernannt worden. Der Stadtrat der polnischen Stadt, die früher Marienwerder hieß, verlieh dem ehemaligen Celler Oberbürgermeister die Ehrenbürgerwürde anlässlich eines Festaktes zum Jubiläum der 25-jährigen Städtepartnerschaft zwischen den beiden Städten. Jerzy Kozdron, der damalige Kwidzyner Stadtrats-Vorsitzende und spätere stellvertretende Vorsitzende des polnischen Staatstribunals, würdigte den Celler Politiker und Verwaltungsfachmann: „Eine herausragende, unersetzliche Rolle spielte in der Geschichte

der Beziehungen zwischen unseren Gemeinschaften der vormalige Oberbürgermeister der Stadt Celle, Herr Martin Biermann, der als Erster unsere Stadt besuchte und den ersten Kontakt zu unseren Stadtvertretern knüpfte.“ Er lobte Biermanns Einstellung als „taktvoll und empfindsam“.

Auch der heutige Kwidzyner Stadtratsvorsitzende Mariusz Wesolowski hob Biermanns Einsatz hervor: „Er zeigte von Beginn den Willen, Erfahrungen im Bereich des Aufbaus der Demokratie und der Vision eines gemeinsamen Europas ohne Grenzen auszutauschen.“ Am 8. April 1993 wurde der

Partnerschaftsvertrag zwischen Celle und Kwidzyn unterzeichnet. Seitdem ist Biermann Motor des Austausches. Er initiiert

nämlich den, „dass beide Parteien besonderen Wert auf die zwischenmenschlichen Kontakte legen werden“, wie

„Werde mich von jetzt ab in Kwidzyn wie zu Hause fühlen.“

Martin Biermann
Neuer Ehrenbürger Kwidzyns



und organisiert Begegnungen und Besuche. Damit füllt er einen Schlüsselsatz des Partnerschaftsvertrags mit Leben,

Kwidzyns Bürgermeister Andrzej Krzysztofkiak in seiner Ansprache hervorhob.

Biermann selbst fühlte sich

„wie in einem fantastischen Traum“, wie er in seiner Dankesrede sagte: „73 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges erfährt ein deutscher Celler durch den Rat der polnischen Stadt Kwidzyn diese außergewöhnliche Würdigung. Wer das vor einigen Jahrzehnten vorausgesagt hätte, wäre als Phantast belächelt worden.“

Für ihn sei diese Ehrung die größte, die er je in Polen erfahren habe. „Fühlte ich mich schon bisher in Kwidzyn immer wohl und willkommen geheißen, werde ich mich von jetzt ab wie zu Hause fühlen. Kwidzyn ist von Stund an auch meine Stadt, der ich mich unauflöslich verbunden fühle.“

In dem Moment der Ehrung dachte Biermann auch an seine Ehefrau Ewina, die als gebürtige Polin heute die polnische und die deutsche Staatsbürgerschaft innehat. „Sie ist jetzt mit einem Mann verheiratet, der in beiden Ländern Stadtbürger ist, hier in Kwidzyn und in Celle.“ Biermann versprach, jetzt ernsthaft Polnisch zu lernen.

Neben Biermann wurde auch der Großburgwedeler Gynäkologe Dr. Christian Meyl mit der Ehrenbürgerwürde geehrt. Meyl hat dafür gesorgt, dass Kwidzyn mit medizinischem Equipment ausgestattet wurde und dass Kwidzyner, die in Not geraten waren, finanziell unterstützt worden sind. (ab)